



# PRESSEMITTEILUNG

1. Juni 2021

## Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euro-Währungsgebiet zu Finanzmitteln: KMUs melden weitere Umsatz- und Gewinneinbußen, erwarten aber eine Zunahme der Aktivität

- Umsätze und Gewinne der KMUs weiter geschrumpft, Zunahme der Aktivität wird jedoch erwartet
- Etwas bessere Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln, allerdings nicht für die kleinsten Firmen
- Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte und Kundenakquise werden als Hauptprobleme wahrgenommen

Für den Zeitraum von Oktober 2020 bis März 2021 meldeten die kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) im Euroraum weitere Umsatz- und Gewinneinbußen, die durch die schwache Konjunktur bedingt waren. Es meldeten jedoch nicht ganz so viele Unternehmen eine Verschlechterung wie noch in der ersten Pandemiewelle. Beim Umsatz waren es per saldo -29 % (nach -46 % in der vorherigen Umfrage) und beim Gewinn per saldo -35 % (nach zuvor -47 %).<sup>1</sup> Der Wiederanstieg der Rohstoffpreise führte dazu, dass sich der prozentuale Anteil der KMUs im Euroraum, die von gestiegenen Material- und Energiekosten berichteten, sprunghaft erhöhte (36 % nach zuvor 11 %). Zugleich rechneten die KMUs für die kommenden sechs Monate mit Umsatzsteigerungen, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Umfragerunden noch von rückläufigen Zahlen ausgegangen waren (19 % gegenüber -9 %).

Ein Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie (Covid-19) stellen Schwierigkeiten bei der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte (21 %) und der Kundenakquise (20 %) für die gebietsansässigen KMUs die Hauptprobleme im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit dar. Der Zugang zu Finanzmitteln wurde nach wie vor selten als Grund zur Besorgnis genannt (9 %). Der Anteil der KMUs, die eine bessere Verfügbarkeit von Bankkrediten angaben, sank in der aktuellen Umfrage per saldo geringfügig auf 3 % (gegenüber zuvor 6 %). Der etwas leichtere Zugang zu Bankkrediten war in fast allen Ländern des Euroraums zu beobachten. Auf Kleinstunternehmen (d. h. Firmen mit weniger als zehn Mitarbeitern) traf dies allerdings nicht zu. Sie meldeten erstmals seit Mitte 2015 eine schlechtere Verfügbarkeit von Bankkrediten (-2 %). Große Unternehmen gaben dagegen an, dass ihr Zugang zu Bankdarlehen wieder so sei wie vor der Pandemie.

---

<sup>1</sup> Der prozentuale Saldo bezeichnet hier die Differenz zwischen dem Anteil der Unternehmen, die einen Anstieg eines Faktors meldeten, und dem Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang dieses Faktors angaben.

Die Außenfinanzierungslücke der KMUs – also die Differenz zwischen der Veränderung der Nachfrage nach Außenfinanzierungsmitteln und der Veränderung der Verfügbarkeit solcher Mittel – blieb positiv, und zwar sowohl auf Ebene des Euroraums insgesamt (4 % nach 5 %) als auch in den einzelnen Euro-Ländern. Darüber hinaus war das Angebot an Handelskrediten den KMUs zufolge unverändert (0 % nach zuvor -1 %), während unter dem Strich 6 % der KMUs im Euroraum von einer höheren Verfügbarkeit von Leasing- oder Mietkäufen berichteten (gegenüber zuvor 3 %). Inzwischen rechnen weniger KMUs damit, dass sich der Zugang zu den meisten Außenfinanzierungsquellen künftig verschlechtern wird.

In der aktuellen Umfragerunde gaben per saldo weniger KMUs an, dass das wirtschaftliche Umfeld die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln beeinträchtigt habe (-29 % gegenüber -41 %). Dieses Ergebnis ist mit dem Vorpandemieniveau vergleichbar und könnte auf den günstigen Einfluss der aktuellen politischen Hilfsmaßnahmen hindeuten. Auch berichteten weniger KMUs von einer Verschlechterung ihrer firmenspezifischen Aussichten (-15 %) und ihrer Eigenkapitalausstattung (-2 %).

In Ad-hoc-Fragen sollten sich die Umfrageteilnehmer zur Bedeutung staatlicher Hilfsprogramme äußern, die als Reaktion auf die Pandemie ergriffen wurden. Die Antworten zeigen, dass eine große Anzahl von KMUs in den vergangenen 12 Monaten solche Programme in Anspruch nahm und diese dazu beitrugen, dass die Unternehmen ihre unmittelbaren und kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnten. Dabei hoben die Unternehmen vor allem die staatlichen Maßnahmen zur Finanzierung der Lohnkosten sowie Steuersenkungen und -stundungen hervor. Darüber hinaus wiesen die KMUs darauf hin, dass die aktuellen oder geplanten pandemiebedingten Stützungsmaßnahmen ihnen dabei helfen würden, ihre Zahlungsverpflichtungen in den nächsten zwei Jahren (also über die kurze Frist hinaus) zu erfüllen.

Die KMUs rechnen für die kommenden Monate mit einer wirtschaftlichen Erholung. Unternehmen aller Größenkategorien gehen unter dem Strich davon aus, dass sie in den kommenden sechs Monaten ihren Umsatz steigern werden, was auf eine breit angelegte Erholung der Geschäftstätigkeit hindeutet. Die Erwartungen wurden jedoch wesentlich von der Unternehmensgröße bestimmt und waren bei größeren Firmen am stärksten (45 %) und bei Mikrounternehmen schwächer ausgeprägt (12 %).

Im aktuellen Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der 24. Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euro-Währungsgebiet zu Finanzmitteln (SAFE) vorgestellt. Diese Erhebung wurde in der Zeit vom 8. März bis zum 22. April 2021 durchgeführt. Sie bezog sich auf den Zeitraum von Oktober 2020 bis März 2021. Die Stichprobe umfasste insgesamt 11 007 Unternehmen im Euroraum, von denen 10 054 (91 %) weniger als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigten.

**Medianfragen sind an Herrn [Stefan Ruhkamp](#) zu richten (Tel.: +49 69 1344 5057).**

### **Anmerkung**

- Der Bericht zur Umfrage steht unter [Statistics > ECB surveys > Survey on the Access to Finance of Enterprises \(SAFE\)](#) zur Verfügung.

- Detaillierte Datenreihen für die Länder des Euro-Währungsgebiets sowie die aggregierten Ergebnisse für den Euroraum sind über das [Statistical Data Warehouse](#) auf der Website der EZB abrufbar.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu)

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

*Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.*